

# Infrastruktur Schlüssel zum Erfolg

**MEDIZIN** „Gesundheitsregion Nordwesten“ bietet gute Chancen – „Mittel für Reha“



Diskutierten über die „Gesundheitsregion“ (von links): Heinz Stüwe (Deutsches Ärzteblatt), Bad Zwischenahns Bürgermeister Arno Schilling, Dr. Karolina Vöge (Leiterin Bildungswerk Oldenburg), Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery (Ärztelkammer-Präsident), Landtagsabgeordneter Jens Nacke, Gesundheitsministerin Aygül Özkan und Kurdirektor Peter Schulze BILD: MARKUS MINTEN

Man müsse im weltweiten Wettbewerb um Mediziner und Pfleger bestehen. Dafür bedürfe es Angebote für das Personal und dessen Familie.

VON MARKUS MINTEN

**BAD ZWISCHENNAH** – Gute Chancen für die „Gesundheitsregion Nordwesten“ sehen die Teilnehmer des gleichlautenden Kongresses, zu dem das Bildungswerk Oldenburg in der **Konrad Adenauer-Stiftung** nach Bad Zwischenahn geladen hatte. So verwies Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundes-

ärztekammer, darauf, dass das deutsche Gesundheitswesen nicht nur „eines der besten der Welt“ sei, sondern auch ein großer Wirtschaftsfaktor.

Allerdings bedürfe es weiterer Verbesserungen. So gebe es „große Probleme an der Schnittstelle ambulante und stationäre Versorgung“. Alle Versuche, dies zu verbessern seien „grandios gescheitert“. Hier liege eine der Herausforderungen der Zukunft.

Medizinisch und pflegerisch sei dies eine bis 2030 erwartete Verdreifachung der an Demenz Erkrankten. „Wir müssen in einen weltweiten Wettbewerb eintreten um die Pflegekräfte.“ Da auch mehr Ärzte benötigt würden, begrü-

ße er grundsätzlich die European Medical School (EMS).

Für Niedersachsens Gesundheitsministerin Aygül Özkan ist der Ärztemangel auf dem Land vor allem ein Verteilungsproblem. Durch Anreize für den Nachwuchs, Attraktivitätssteigerung des Berufs und vor allem Schaffung einer guten Infrastruktur könne es gelingen, mehr Allgemein- und Fachärzte für die Fläche zu gewinnen. Dabei könne auch die EMS helfen.

Um die Besten in die Region zu locken, sei eine gute Infrastruktur mit Nahverkehr, Kindertagesstätten, Schulen und Kultur nötig, so Özkan. „Hier sind die Kommunen gefragt.“ Auch für Montgomery

ist die „Frage der Versorgung auf dem Land eine Frage der Infrastruktur“. Diese zu schaffen benötige Zeit, meinte die Ministerin: „Das ist ein Marathon, kein Sprint.“ Veränderungen in den Strukturen, wie eine engere Verzahnung von niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern könnten schneller umgesetzt werden.

Peter Schulze, Geschäftsführer des Reha-Zentrums in Bad Zwischenahn, mahnte an, der Rehabilitation mehr Gewicht zu verleihen: „Reha spart Geld, Reha sichert Erwerbstätigkeit.“ Um dies sicherzustellen, müssten aber die Budgets erhöht werden.

-> **NWZTV** zeigt einen Beitrag unter [www.nwz.tv/region](http://www.nwz.tv/region)